



Liebe Leserin, lieber Leser,

nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, lehnen Sie sich bei einer guten Tasse Kaffee oder Tee in Ihrem Sessel gemütlich zurück, sorgen Sie für Stille, keine Musik, kein Handy, keinen Fernseher im Hintergrund und lassen Sie einmal den Satz „Aus Liebe zum Leben“ auf sich wirken.

Was bedeutet für mich „Liebe zum Leben“? Liebe ICH mein Leben? Worin besteht diese Liebe für mich? Kann ich für mich sagen: Ich liebe mein Leben, so wie es ist, nehme ich es in Liebe an? Welche Werte sind für mich in meinem Leben von Bedeutung, gelingt es mir, diese auch in meiner Familie, im beruflichen Umfeld, in meinem Freundeskreis zu leben, werde ich in meinen Bemühungen auch wirklich gesehen, werde ich gehört und verstanden, respektiert mein Lebensumfeld meine Werte?



Vermutlich werden Sie jetzt feststellen, dass schon sehr viel mehr Zeit als ein „paar Minuten Stille“ vergangen sind, und Sie haben sich erst einige wenige, aber wichtige, Fragen zum Thema „Ihre Liebe zum Leben“ gestellt. Und Sie ahnen: Wenn ich länger darüber nachdenke, werden sich noch mehr Fragen ergeben – auf all diese Fragen möchte ich mir meine eigenen Antworten geben, meinen Werten und Gedanken entsprechend.

Unsere Identität als Johanniter basiert auf dem christlichen Menschenbild und humanistischen Werten. Wir möchten dies nach innen und nach außen leben, in Freiheit, in Offenheit und Respekt. Neben allem, was unser persönliches Wohlergehen und individuelle Zufriedenheit in unserem Leben ausmacht, wie Familie, Gesundheit, wirtschaftliche Sicherheit im Alter und vieles mehr, geben uns diese Werte Orientierung, Sicherheit, Zufriedenheit und Glück, um Antworten zu finden auf die Frage: Was bedeutet für mich „Liebe zum Leben“?

Im Alltag unserer Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, sei es im Rettungsdienst, in der ambulanten Pflege, im Hospiz oder in der Flüchtlingshilfe, gibt es immer wieder Erlebnisse, die traurig, enttäuschend und entmutigend, oft auch belastend sind und vielleicht auch nicht mit meinen persönlichen Werten in Einklang zu bringen sind. Diese Momente jedoch sind Teil unserer Arbeit – und Teil unseres Lebens. In diesen Momenten trägt uns unsere „Liebe zum Leben“. Es liegt an uns, diesem Erleben Gleichgewicht und Sinn zu geben.

Es gibt so viele Möglichkeiten, an jedem Tag Augenblicke der Erfüllung, der Zufriedenheit und der Zuversicht zu empfinden. Und dies nicht deshalb, weil wir uns von allem Traurigen fernhalten, sondern weil wir uns mitten in dieses vielfältige und bunte Leben begeben. Und wir Johanniter sind eben mittendrin!

Die Gelegenheiten, sich für Mitmenschen einzusetzen sind vielfältig: In der Familie, Nachbarschaft, im Beruf oder auch in einer großen Gemeinschaft mit rund 20 000 Mitarbeitern, 34000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie rund 1,3 Millionen Fördermitgliedern – den Johannitern. Alle gemeinsam möchten wir etwas Wertvolles in unser Leben bringen. Ob durch den ehrenamtlichen Einsatz, durch das berufliche Engagement oder durch die Unterstützung als Fördermitglied. Und alle schaffen sich ihre Momente der Erfüllung.

Machen Sie einfach mit: Schaffen Sie sich jeden Tag Momente der „Liebe zum Leben“. Überraschen Sie die Menschen in Ihrer Umgebung mit Toleranz, mit mehr Geduld und Angeboten der Hilfe. Engagieren Sie sich ehrenamtlich – egal wo – gerne bei uns Johannitern.

Erleben Sie, wie gut die Gemeinschaft tut und wie gut es Ihnen selbst tut, für andere da zu sein. Oder bringen Sie sich als Fördermitglied der Johanniter ein und ermöglichen so mit Ihrer Spende die notwendige Hilfe in vielfältigen Projekten.

Ihr
Wilhelm Salch
Regionalvorstand Baden

Inhalt

Johanniter-Jugend Stadtrekord im Reanimieren	Seite 2
Erste Hilfe Nur Mut	Seite 2
Katastrophenschutz Ehrenamtliches Engagement gefordert	Seite 3
Dank für Einsatz 175.000 Euro für Johanniter-Ausbildungszentrum	Seite 3
Erkältungszeit So kommen Sie gesund durch den Herbst	Seite 4
Preisrätsel Mitmachen und gewinnen!	Seite 4

Freude teilen

Spenden statt Schenken zugunsten der Johanniter



Ob Geburtstag, Hochzeitstag, Vereins- oder Firmenjubiläum, Sommerfest oder Weihnachtsfeier – es gibt gute Gründe, ein Fest zu feiern. Teilen und vervielfachen Sie Ihre Freude und sammeln Sie Spenden. Wir sagen von Herzen Dankeschön!

Sie wünschen weitere Informationen oder haben Fragen?

Service-Telefon: 0800 0 19 14 14 (gebührenfrei)

www.johanniter.de/bw



| Johanniter-Jugend Stadtrekord im Reanimieren

35 Schulsanitäter der Johanniter-Jugend haben sich Ende Mai zur ersten „Langen Nacht der Schulsanitäter“ im Mannheimer Geschwister-Scholl-Gymnasium getroffen. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich vorgenommen, einen neuen Mannheimer Stadtrekord im gleichzeitigen Gruppen-Reanimieren aufzustellen.



Los ging es am Freitagabend mit einem abwechslungsreichen Fortbildungsprogramm, das Lehrer Hannes Henn gemeinsam mit den Johanniter-Jugendlichen vorbereitet hatte. Nach dem gemeinsamen Kennenlernen, standen verschiedene Workshops zu den Themen Reanimation, Kinderunfälle und Sportverletzungen sowie ein Praxistraining auf dem Programm. Hier konnten die Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen und viele Tipps zur Organisation ihrer Schulsanitätsdienste erhalten.

Am Samstagvormittag waren dann die Öffentlichkeit und die regionalen Medien in die Schule eingeladen. Notarzt Dr. Nicolai Russ berichtete über seine Erfahrungen im Rettungsalltag und die Bedeutung der Herz-Lungen-Wiederbelebung durch Ersthelfer. Dann wurde es Ernst. Unter den Augen von Andreas Pitz, Leiter der Koordinierungsstelle Rettungsdienst der Stadt Mannheim, startete der Rekordversuch - und wurde erfolgreich gemeistert! Er zählte stolze 66 Teilnehmer, die gemeinsam die Herz-Lungen-Wiederbelebung an einer Puppe übten. Ein großer Erfolg und ein tolles Erlebnis für die teilnehmenden Schulsanitäter, die mit der Aktion auch auf ihr wichtiges Engagement in den Schulen aufmerksam machen wollten.

Was ist ein Schulsanitätsdienst?

Der Schulsanitätsdienst (SSD) ist ein spezielles Angebot der Johanniter-Jugend und der Johanniter-Unfall-Hilfe an die Schulen. Schulsanitäter können erkrankte oder verletzte Menschen im Umfeld Schule schnell und sicher medizinisch versorgen, bis dann gegebenenfalls der Rettungsdienst eintrifft. Damit diese Erste Hilfe möglich ist, werden die Mitglieder im SSD zu qualifizierten Ersthelfern ausgebildet. Die SSD-Teams haben während der Schulzeit oder bei schulischen Veranstaltungen Einsatzbereitschaft. Je nach Absprache werden sie entsprechend des Dienstplans alarmiert und leisten dann mit der Einsatztasche am Ort des Geschehens Erste Hilfe.

Mehr Infos unter: www.johanniter.de/ssd

Ihre Ansprechpartnerin:
Therese Helfert, therese.helfert@johanniter.de

| Erste Hilfe Nur Mut!

„Kann einer von euch mal die lästigen Gaffer in Schach halten und ihnen eine Aufgabe geben?“, tönt es beim Betriebshelferkurs der Johanniter durch den Raum. „Hat schon jemand die 112 gewählt?“, fragt ein anderer. Rettung sei unterwegs, ruft jemand aus der Ecke. Hektische Betriebsamkeit herrscht beim Rollenspiel, denn eine verletzte Person liegt am Boden, zwei Passanten kommen dazu und versuchen, Erste Hilfe zu leisten.

Wie im echten Leben glotzen Kursteilnehmer in ihrer Rolle als Passanten und zücken das Handy. Jemand schreitet beherzt ein, damit andere sich in Ruhe um den Verletzten am Boden kümmern können. So sollte es auch bei einem richtigen Notfall laufen. Am Arbeitsplatz ist das die Aufgabe geschulter Betriebshelfer. Es gibt klare und simple Regeln für die Erste Hilfe. Egal, ob die Kollegin am Schreibtisch gegenüber zusammensackt, in einer Lagerhalle etwas explodiert oder es mit dem Auto auf der Straße zu mehr als nur einem Blechschaden kommt.

Auf jede Situation vorbereitet

„Was wie Routine klingt, ist es im Ernstfall aber nicht. Jedes Unfallgeschehen, jede Hilfssituation ist konkret“, erinnert die Ausbilderin die Kursteilnehmer an diesem Tag immer wieder. Genau dieser Thematik haben sich die Johanniter mit ihrem neuen, digital angereicherten Kurskonzept gewidmet. So können Ersthelfer verschiedene Situationen kennenlernen und trainieren. „Nur Praxis hilft, damit Menschen im Ernstfall beherzt eingreifen“, weiß Martin Spies, Sachgebietsleiter Bildung bei den Johannitern in Mannheim.



Fotos: Michael Meyer Fotodesign BBK

„Nur Praxis hilft, damit Menschen im Ernstfall beherzt eingreifen.“

In ihren Erste-Hilfe-Kursen setzen die Johanniter nun zusätzlich Videos und digitale Medien ein, die vielfältige Notfallsituationen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade simulieren. Das unterstützt das Vorstellungsvermögen und macht das Erste-Hilfe-Training zeitgemäßer und praxistauglicher. Mit wenigen Klicks können die Ausbilder etwa dargestellte Szenen verändern, Hilfebedürftige oder Gefahrenquellen neu positionieren und so die Flexibilität der künftigen Ersthelfer auf die Probe stellen.

Üben gibt Sicherheit

„Wir haben einen digitalen Erste-Hilfe-Baukasten entwickelt, damit Menschen Optionen erhalten, ihr Wissen in einer konkreten Situation einzusetzen“, sagt Spies. Er ist überzeugt, dass das den Teilnehmern mehr Sicherheit gibt: „Der digitale Baukasten ist ein dynamisches Medium, um mit Situationen zu spielen. Das wird Menschen die Angst nehmen, zügig zu helfen. Eigentlich kann man nichts falsch machen - außer nicht zu helfen“, so Spies zu einer oft geäußerten Befürchtung.



Fit in Erster Hilfe



Digital und damit flexibler und anschaulicher sind die Johanniter mit ihrem neuen Kurskonzept „Fit in Erster Hilfe“. Eine tragende Säule ist der sogenannte „Erste-Hilfe-Baukasten“: Mit ihm lassen sich während eines Kurses auf der Leinwand unzählige Unfallszenarien nachstellen.



Bewegliche Objekte lassen sich auf unterschiedlichen Hintergründen frei platzieren. Davon abgeleitet können dann im Kurs die Hilfsmaßnahmen diskutiert und durchgespielt werden: Wo fand der Unfall statt? Wer ist betroffen? Was ist zu tun?

Zum internationalen Tag der Ersten Hilfe am 14. September veröffentlichten die Johanniter eine neue Internetseite zum Thema mit relevanten Informationen und wertvollen Tipps:

wir-muessen-reden.johanniter.de

Aktives Mitmachen kommt an

Die wechselnden Szenarien und das Selbstverständnis des Kursleiters als Trainer, der die Teilnehmer zur aktiven Mitarbeit motiviert, kommen an: „Auch wenn es heute kein Ernstfall war und deshalb vielleicht das Adrenalin gefehlt hat, waren die Übungen und das Selbermachen wirklich hilfreich“, fasst eine Teilnehmerin den Kurstag zusammen. „Ich fühle mich jetzt sicherer“, sagt ein anderer.



| Ehrenamt

Großes ehrenamtliches Engagement gefordert

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Johanniter-Schnelleinsatzgruppen in Mannheim sind top ausgebildete Profis. Sie sind schnell zur Stelle, wenn scheinbar das Chaos ausbricht. Sie unterstützen Polizei und Feuerwehr bei Evakuierungen, sie verpflegen und betreuen Betroffene und Einsatzkräfte und sie unterstützen den regulären Rettungsdienst bei Großschadensfällen. Das Alles leisten sie ehrenamtlich, mit viel Sachverstand und Leidenschaft. Ganz besonders gefordert waren die ehrenamtlichen Johanniter Anfang Juli 2019. Gleich vier Mal innerhalb einer Woche ging für sie der Einsatzalarm los – was auch für die krisenerprobten Helferinnen und Helfer keine alltägliche Erfahrung war.

Dienstag, 2. Juli: Auf dem Gelände des Biomassekraftwerks in Mannheim brennt ein Holzsilos. Mit zwei Notfallkrankwagen und einem Verpflegungsfahrzeug rücken die ehrenamtlichen Helfer aus, um die Einsatzkräfte der Feuerwehr sanitätsdienstlich abzusichern und mit Getränken zu versorgen.

Donnerstag, 4. Juli: In Mannheim Neckarstadt brennt ein Wohnhaus. Wieder sind die Ehrenamtlichen zur Absicherung der eingesetzten Rettungskräfte vor Ort.

Samstag, 6. Juli: Das Einsatzmaterial ist gerade verstaut und die Vorräte der Schnelleinsatzgruppe Betreuung wieder aufgefüllt, schon folgt die nächste Alarmierung. Erneut rücken die Ehrenamtlichen zu einem Brandeinsatz aus – ein Kellerbrand in Mannheim Hochstätt. 16 Bewohner müssen durch die starke Rauchentwicklung von den Sanitätern versorgt werden. Anwohner, die ihre Wohnungen verlassen mussten, erhalten Getränke. Als plötzlich ein Gewitter mit starkem Regen einsetzt, sorgen die Helferinnen und Helfer der Johanniter mit Zelten für trockene Unterstellmöglichkeiten. Der Einsatz dauert bis in die frühen Morgenstunden an.

Montag, 8. Juli: Der größte Einsatz folgte jedoch zu Wochenbeginn. In einem Hochhaus an der Mannheimer Neckarpromenade brennt ein Müllschacht. Rauch verbreitet sich im ganzen Haus und alle Bewohner müssen evakuiert werden. Bereits um 6:10 Uhr sind die ersten Helferinnen und Helfer der Johanniter vor Ort. Kurz darauf erfolgt Vollalarm für die Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes. In zwei Schichten sind 50, überwiegend ehrenamtliche, Einsatzkräfte über einen Zeitraum von 16 Stunden im Einsatz. Neben der sanitätsdienstlichen Betreuung und dem Transport von Betroffenen, stemmen sie gemeinsam mit dem THW Mannheim die Verpflegung der Einsatzkräfte, versorgen zusammen mit den anderen Hilfsorganisationen 30 Verletzte und kümmern sich um 550 evakuierte Bewohner.

Schnapschuss



Bei aller Hektik des Einsatzes, hatten unsere Helfer aber nicht nur die Versorgung der betroffenen Bewohner im Blick. Bei der Evakuierung rettete die Feuerwehr auch einen Papagei aus dem Hochhaus und übergab ihn zur Betreuung an die Helfer der Johanniter. Nach der „Erstversorgung“ an einem ruhigen Plätzchen Abseits des Trubels, konnte er am Ende des Tages gesund an seinen überglücklichen 90-jährigen Besitzer übergeben werden.



Von dieser außergewöhnlichen Leistung ist auch Johanniter-Regionalvorstand Wilhelm Salch tief beeindruckt: „An alle Einsatzkräfte der Einsatzeinheiten ein großes Lob für die tolle Arbeit. Die Bewältigung eines solchen Einsatzes, über solch eine lange Zeit, an einem Werktag, ist wirklich beeindruckend. Vielen Dank an Alle für diese tolle Leistung!“

Sie wollen sich ehrenamtlich engagieren? Sie wollen Menschen in Not helfen, eine wertvolle Stütze sein oder sogar Leben retten? Sie wollen Teil einer Gemeinschaft sein, die spannende und herausfordernde Einsätze erlebt?

Dann steckt ein wahrer Johanniter in Ihnen! Mehr über das Johanniter-Ehrenamt erfahren Sie unter www.johanniter.de/ehrenamt-mannheim

| Dank für Einsatz des Rettungsdienstes

Großzügige Spende über 175.000 Euro für Johanniter-Ausbildungszentrum

Für den Ausbau und die Ausstattung ihres neuen Ausbildungszentrums in Mannheim haben die Johanniter eine Spende über 175.000 Euro erhalten. Die Spenderin, die gerne anonym bleiben möchte, bedankt sich auf diesem Weg für das einfühlsame und professionelle Handeln der Mitarbeiter des Johanniter-Rettungsdienstes, die vor neun Jahren bei ihr zu Hause im Einsatz waren.

„Mir ist es eine Herzensangelegenheit, den Sanitätern und den Johannitern auf diesem Weg nochmals zu danken. Sie waren so schnell bei uns. Ich wusste ja nicht, was mit meinem Mann los war. Sie waren ruhig und einfühlsam. Haben die ganze Zeit mit mir gesprochen. Und auch als klar war, dass ihre Bemühungen erfolglos bleiben, sind sie bei mir geblieben und haben sich rührend gekümmert,“ so die Spenderin bei der Spendenübergabe im kleinen Rahmen im August.

„Das einfühlsame und professionelle Handeln der Rettungskräfte ist mir auch neun Jahre später noch in Erinnerung.“

„Ich habe schon damals gesagt: wenn ich mal Geld habe, dann spende ich den Johannitern etwas. Das habe ich bis heute nicht vergessen. Jetzt kann ich mein Versprechen wahr machen.“ Mit ihrer Spende möchte sie die Ausbil-

dung junger Menschen in Erster Hilfe fördern und die Aus- und Fortbildung der Rettungskräfte unterstützen.

„Wir sind unglaublich dankbar für diese großzügige Unterstützung,“ bedankte sich Regionalvorstand Wilhelm Salch bei der Spenderin. „Im Frühjahr haben wir mit dringend notwendigen Baumaßnahmen an unserer Geschäftsstelle begonnen. Ein Schwerpunkt ist die Errichtung unseres neuen Ausbildungszentrums. Mit der Spende können wir langfristig in die professionelle und moderne Ausbildung von Jugendlichen und Schülern sowie unserer ehren- und hauptamtlichen Rettungskräfte investieren.“

Bis September 2020 entsteht am Johanniter-Standort in Mannheim-Friedrichsfeld ein komplett neuer, moderner Seminarbereich. Neben den Erste-Hilfe-Kursen für die Bevölkerung, finden hier Ausbildungen für Schulsanitäter und ehrenamtliche Helfer der Johanniter statt. Von den neuen Räumen und der erstklassigen Ausstattung, wird auch die neue Johanniter-Rettungsdienstschule profitieren, die am Standort entsteht. „Derzeit absolvieren 20 junge Menschen ihre 3-jährige Berufsausbildung zum Notfallsanitäter bei uns in der Region. Für die anspruchsvolle Arbeit im Rettungsdienst bieten wir unseren Mitarbeitenden außerdem regelmäßige Weiterbildungen an. Rund 180 Retter nehmen pro Jahr an unseren Schulungen teil,“ berichtet Andreas Zimmermann, Leiter der Johanniter-Lehrrettungswache in Mannheim.



